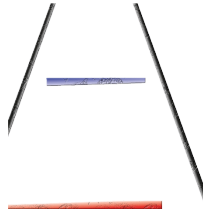


DAS APOLOGETISCHE ABC



SPUK

Haringke Fugmann

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

WAHRNEHMUNGEN

Nicht erst seit den beliebten Ghostbusters-Filmen der 1980/90er Jahre sind Menschen fasziniert vom Spuk. So reichen Aufzeichnungen über Spukereignisse zum Teil weit zurück (etwa ein überlieferter Fall eines rätselhaften Steinregens im Jahr 1713 in Dortmund) und wurden im Laufe der Zeit in Spuksammlungen zusammengestellt. Der bekannteste Spuk des 20. Jahrhunderts, der sogenannte Fall Rosenheim, ereignete sich 1967 in einer Anwaltskanzlei in der bayerischen Stadt Rosenheim.

Laut einer Untersuchung haben 12% der Bevölkerung in Deutschland schon einmal einen Spuk erlebt. Kleine Gruppen privater Geisterjäger*innen versuchen auf eigene Faust, Spukfälle mit Kameras und Messgeräten aufzuzeichnen. Das *Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene* (IGPP) in Freiburg beansprucht, Spuk und andere Phänomene wissenschaftlich zu erforschen, und berät Menschen, die solches erleben.

INHALTE

Beim Spuk werden Dinge wahrgenommen, die auf die Betroffenen unerklärlich und unheimlich wirken und eigentlich nicht geschehen dürften; außerdem sind bei einem Spuk immer lebende Menschen involviert. Grundsätzlich ist zwischen einem ortsgebundenen Spuk und einem personengebundenen Spuk zu unterscheiden. Bei letzterem spielt meist eine sogenannte Fokusperson (FP) eine zentrale Rolle, um die herum sich der Spuk ereignet. Häufig befindet sich diese FP in der Pubertät, also in einer Phase der körperlichen und geistigen Labilität.

Im Zusammenhang mit einem Spuk werden oft Geräusche, Gegenstände, die sich wie von selbst zu bewegen scheinen, aber auch elektrische und elektromagnetische Phänomene wahrgenommen, außerdem können Bisse oder Kratzer oder Ereignisse im Zusammenhang mit Feuer oder Wasser auftreten. Tatsächliche Gefahr für Leib und Leben ist extrem selten.

Spukfälle folgen einer zeitlichen Dynamik. Im Schnitt dauern sie zwischen zwei und fünf Monate, wobei man vier Phasen unterscheiden kann: **Überraschungsphase** (der Spuk ereignet sich überraschend), **Verschiebungsphase** (es wird bekannt, dass sich ein Spuk ereignet hat; alle erwarten, dass das geschilderte Phänomen wieder auftaucht, stattdessen geschieht jedoch etwas völlig anderes), **Absinkungsphase** (die Öffentlichkeit wendet sich ab) und **Verdrängungsphase** (da der Spuk nicht sein darf, werden jene, bei denen er aufgetreten ist, als Betrüger*innen bezeichnet).

EINSCHÄTZUNGEN

Da ein wesentliches Merkmal von Spukfällen ihr anarchischer Charakter ist, lassen sie sich nicht immer restlos aufklären. Verschiedene Optionen werden erwogen:

Während Spukereignisse landläufig spiritistisch erklärt werden (also auf das Einwirken Verstorbener bzw. ihrer Geister zurückgeführt werden), ist dieser Erklärungsansatz weder der einzige noch notwendigerweise der überzeugendste.

Aus psychologischer Perspektive kann es sich bei einem Spuk um selektive Wahrnehmungen oder Fehlwahrnehmungen handeln, auch Halluzinationen, die bei emotionalem Stress auftauchen können (etwa bei einem Todesfall oder großen biografischen Veränderungen), wären eine Erklärungsmöglichkeit.

In der Parapsychologie wird die psychokinetische Deutung diskutiert: Demnach soll der Spuk das Produkt der menschlichen Psyche sein, die – auf bisher unbekannt Weise – sichtbare Wirkungen in der Außenwelt erzeugen. Damit wäre ein Spuk als Externalisierung psychischer Belastungen zu interpretieren.

Als weitere Erklärung wird Infraschall erwogen: Dabei handelt es sich um Töne unterhalb von 16Hz, die zwar nicht hörbar, aber vom Körper spürbar sind, und von denen man weiß, dass sie Halluzinationen, Ängste und

Beklemmungen auslösen können. Infraschall kann sowohl natürlich entstehen (z.B. durch Erdbeben, Lawinenabgänge oder Luftverwirbelungen) als auch technisch erzeugt werden (etwa durch Aufzüge, U-Bahnen, Waschmaschinen, Lautsprecher oder Orgelpfeifen).

Aus systemischer Perspektive fällt auf, dass Gegenstände bei Spukfällen gleichsam autonom agieren sollen (sich etwa von selbst bewegen), womit es eine direkte Korrelation zum oftmals uneingestandenem Wunsch der meist jugendlichen Fokusperson nach mehr Autonomie in sehr engen Familienverhältnissen geben könnte.

Schließlich sollte nicht vergessen werden, dass in der Vergangenheit bei Spukfällen immer wieder auch Betrug nachgewiesen wurde (z.B. Spukfall „Chopper“ in Neutraubling von 1981-1982).

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Aus seelsorgerischer Sicht ist im Falle eines Spuks zunächst von einigen Dingen abzuraten: (1.) Das soziale Umfeld sollte nicht ins Vertrauen gezogen werden, da ein Spuk mittelfristig die Gefahr der sozialen Brandmarkung erhöhen kann. (2.) Private Nachforschungen über vergangene Todesfälle in der betroffenen Wohnung schreiben eine spiritistische Deutung des Spuks fest und verstärken damit eher die Angst, als dass sie helfen. (3.) Obwohl freie Ritualanbieter*innen behaupten, Hilfe zu bieten (i.d.R. gegen Bezahlung und oft auch nur zeitlich begrenzt), ist davon abzuraten: Meist werden dabei spiritistische oder dämonologische Deutungen vorgetragen, und geschäftstüchtige Anbieter*innen schaffen es zudem, Ängste zu verstärken.

Folgende Vorgehensweisen sind stattdessen zu empfehlen: (1.) Hilfe suchen bei psychologischen, therapeutischen oder seelsorgerischen Fachleuten, die zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. (2.) Ängste reduzieren: Spukfälle sind nicht von Dauer und selten eine Gefahr für Leib und Leben. (3.) Den Deu-

tungsrahmen wechseln: Statt den Spuk auf einen vermeintlichen Geist zurückzuführen, ist es sinnvoll, eine neue Perspektive dazu einzunehmen. Folgende Metapher bietet sich an: Ein Spuk kann mit einem Stopp-Schild an einer Kreuzung verglichen werden. Plötzlich kommt das bisherige Leben durch den Spuk zu einem abrupten Stillstand. Nun gilt es, diejenige Information (das Stopp-Schild im übertragenen Sinne) wahrzunehmen, die verhindert, dass das Leben so weitergeht wie bisher: Was am bisherigen Leben muss sich ändern? Welche (neuen) Wege müssen eingeschlagen werden? Wer diese Fragen angeht, kann auf ein Ende des Spuks hoffen.

WEITERE INFORMATIONEN

Walter von Lucadou, Manfred Poser: Geister sind auch nur Menschen. Was steckt hinter okkulten Erlebnissen? Ein Aufklärungsbuch, Herder / Spektrum, Band 4562, Freiburg u.a. 1997.

Gerhard Mayer / Eberhard Bauer: Spukphänomene, in: *Gerhard Mayer / Michael Schetsche / Ina Schmied-Knittel / Dieter Vaitl* (Hg.): An den Grenzen der Erkenntnis. Handbuch der wissenschaftlichen Anomalistik, Stuttgart 2015, 202-214.

Haringke Fugmann

Wicca
Energiearbeit
Likatier
TranszendenteMeditation
Anthroposophie
Neugnosis
Scientology
Channeling
Heilung
Atheismus
UniversaleLebenskraft
UniversellesLeben
Numerologie
GermanischeNeueMedizin
Esoterik
NLP



POLOGETIK

Anfragen
Prüfen
Ordnen
Lehren
Orientieren

Geister unterscheiden
Erkunden
Theologisch urteilen
Informieren
Kommunizieren

Neuoffenbarer
Evangelikal
Unitarier
Enthusiasmus
Reinkarnation
Endzeit
Lichtnahrung
Indigokinder
Geister
Ideologien
Okkultismus
Engel
Satanismus
Eckankar
BrahmaKumaris
Exorzismus
Wünschelrute
Enneagramm
Gralsbewegung
Ufologie
Neopentecostal
Guruismus
Erleuchtung
Neuheidentum

SOZIALKONTROLLE
ÜBERWISSEN
ABHÄNGIGKEIT
WAHRHEITSMONOPOL
EXKLUSIVITÄT
FANATISMUS

**Landeskirchlicher Beauftragter für
religiöse und geistige Strömungen
der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern**

PD Dr. theol. habil. Haringke Fugmann

Gabelsbergerstr. 1
95444 Bayreuth

0921 / 787 759 16
haringke.fugmann@elkb.de